

Einführung

Erzählen ist notwendig für den Menschen

- Erzählungen sind Bausteine unserer Identität

Um zu wissen, wer wir sind, brauchen wir andere, die uns Deutungen über uns selbst zuspielden. Diese Deutungen können wir annehmen oder ablehnen. Allerdings sind wir nicht allein auf diese externen Deutungen und Zuweisungen angewiesen. Vielmehr tragen wir selbst fortwährend zu unserer Identitätsbildung bei, in dem wir unsere Lebensgestalt selbst entwerfen. Geschichte, die wir von uns selbst erzählen, spielen dabei eine große Rolle. Die *Wahrheit* solcher Geschichten ist dabei relativ. Sie beinhaltet immer auch das Bild, das wir von uns selbst haben, bzw. haben wollen. Mit Geschichten weisen wir uns eine Rolle zu und ordnen unser Lebenschaos. In Geschichten entdecken wir, wer wir sind. Durch Geschichten verarbeiten wir unsere Erfahrungen.

- Erzählungen wollen Haltungen verändern (Erzählungen sind perorativ)
Mit Erzählungen wollen wir andere zu einer Stellungnahme und/oder Haltungsänderung bewegen. Hier liegt die *Macht der Erzählung*. Geschichten bewegen und lösen Emotionen aus. Zu Erzählen kann heilsam sein (gerade in der Psychotherapie ist das Erzählen wertvoll).

- Erzählungen führen zum Miterleben.

Geschichten führen zur Identifikation. Erzählungen vergegenwärtigen Vergangenes und aktualisieren es.

- Gerade für den Glauben sind Erzählungen besonders bedeutsam

Das Erzählen spielt im Traditionsprozess der Bibel eine wichtige Rolle. Die mündliche Erzählung ist eine wichtige Vorstufe der Verschriftlichung. Bevor Texte aufgeschrieben wurden, wurden die Geschichten erzählt. Bis heute spielt das Erzählen der Heilsgeschichte bspw. im Judentum eine wichtige Rolle (Paschafeier etc.)

Erzählregeln

- **Du musst selbst von der Geschichte, die du erzählen willst, ergriffen sein. Bevor du sie erzählst, muss sie „deine“ Geschichte geworden sein.**
- **Du kannst nur weitergeben, was du selbst verstanden hast.**
- **Du kannst nur Begeisterung für das wecken, von dem du selbst begeistert bist.**
- **Erzähle nicht nur mit dem Mund. Benutze auch deine Augen (Blickkontakt), Hände und Füße!**
- **Erzähle spannend, erzeuge Spannung!**
- **Der erste Satz deiner Erzählung ist entscheidend, denn der Anfang kommt nie wieder. Hier musst du deine Zuhörer für dich einfangen.**
- **Erzähle nichts, was gegen die Intention des Textes ist. „Leerstellen“ des Textes kannst du ausschmücken. Unbekanntes musst du erklären.**
- **Schaffe günstige Rahmenbedingungen (Blickkontakt für alle, keine ablenkenden Elemente etc.)**
- **Sprich in kurzen Sätzen.**
- **Verwende möglichst direkte Rede.**
- **Benutze die „Register“ deiner Stimme. Spiel mit ihr!**
- **Benutze Pausen zur Steigerung der Spannung!**
- **Komm nach dem Höhepunkt der Geschichte schnell zu ihrem Ende.**
- **Nutze Wiederholungen sinnvoll. Sie haben einen wichtigen Memoriereffekt!**

Erzählformen	
• Das freie Erzählen	Zu einem Stichwort, zu einem Problem, zu einem Bild wird eine Erzählung erfunden
• Die Erlebniserzählung	Eigene oder fremde Erlebnisse werden anderen erzählt.
• Die Texterzählung	In Anlehnung an einen gegebenen Text wird eine Erzählung gestaltet. Dabei kann es sich um eine textnahe Nacherzählung handeln, aber auch um eine Umformung (Perspektivwechsel; Verfremdung; Aktualisierung). In der Katechese dienen bibl. Texte, Legenden und Weisheitsgeschichten, andereliterarische Texte, Erzähltraditionen der Weltreligionen, Problemgeschichten und Beispielerzählungen als Vorlage.
• Die Sacherzählung	Ein Sachverhalt wird erzählend dargestellt (Episoden aus dem Leben Heiliger, das Passifest, Ereignisse aus der Kirchengeschichte etc.)

Wie Erzählungen wirken

Testen Sie sich! – Welche der folgenden Sätze entsprechen Ihrer Auffassung vom Erzählen? – Kreuzen Sie entsprechend an!

	stimmt nicht	stimmt teilweise	trifft zu
Mit Erzählungen wecke ich gern die Aufmerksamkeit.			
Erzählungen kommen in meinem Unterricht eher selten vor.			
Erzählungen helfen, fremde Kulturen und andere Zeiten besser zu verstehen.			
Biblische Geschichten erzähle ich oft und gern.			
Mit Erzählungen erweitere ich die Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.			
Ich kenne einige Lieblingserzählungen, die in meinem Unterricht immer wieder vorkommen.			
Ich erzähle ab und zu, damit Kinder angeregt werden, eigene Geschichten zu erfinden und zu erzählen.			
Mit Erzählungen kann ich erlebbar machen, was Transzendenz bedeutet.			
Ich erzähle gern, weil ich als Erzähler in eine andere Rolle schlüpfen und auch spielen und verzaubern kann.			
Erzählungen sind für mich Türen zu den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler.			
Erzählungen sind für mich ein Hilfsmittel für einen anschaulichen Unterricht.			
Wenn ich erzähle, orientiere ich mich gern an einer schriftlichen Vorlage.			
Es wäre mir lieb, wenn ich mehr Legenden und Märchen erzählen könnte.			
Für mich ist es wichtig, dass auch Schülerinnen und Schüler im Unterricht erzählen.			
Sacherzählungen kommen in meinem Unterricht häufiger vor als Erzählungen nach literarischen Vorlagen.			
Ich bin mit meinem Repertoire an Erzählungen recht zufrieden.			

Schauen Sie sich das Ergebnis an! Was entdecken Sie dabei über Ihr persönliches Erzählerprofil?

Biblische Geschichten entdecken, verstehen und anwenden

Die notwendige Vorarbeit vor dem Erzählen biblischer Geschichten

1. Den Bibeltext entdecken (Die EVA-Methode)

E wie empfangen und entdecken

Der Text soll wahrgenommen werden. Dabei kann der POZEK-Schlüssel helfen (siehe 2.) Darüber hinaus sind folgende Fragen zu beantworten:

- Worum geht es in dem Text?
- In welchem Zusammenhang steht die Geschichte (was geschieht vorher/nachher)?
- Wie ist die Reihenfolge der Handlung?
- In welchen einzelnen Szenen/Bilder kann der Text eingeteilt werden?
- Wo ist der Höhepunkt der Geschichte?
- Welche spontanen Gedanken kommen mir zu dem Text (aber Achtung vor falschen Fährten)?

V wie Verständnisfragen

- Was habe ich nicht an dem Text verstanden (evtl. Arbeit mit der Västerås-Methode (siehe 3.a)?)
- Welche Rahmenbedingungen muss ich zum Text kennen (Ort, Personen, Rollen, soziale Stellung ...)? (Bibellexikon)
- Welche Rahmenbedingungen sind mir selbst unbekannt?
- Warum handeln die Personen in dem Text wie sie handeln?
- Welche verschiedenen Perspektiven sind möglich?
- Begriffklärungen?

Bei der Beantwortung sollten Sie auch fachkundige Personen zu Rate ziehen (Pfarrer, GR, PR etc.).

A wie Anwendungsfragen

Hier sollen die persönlichen Konsequenzen aus dem Text gezogen werden:

- Was habe ich persönlich aus diesem Text gelernt?
- Was ist für meine Hörer wichtig?

Erst jetzt sollten Sie gegebenenfalls andere Hilfsmittel und Vorschläge einsehen. Dies kann allerdings sehr hilfreich sein, um andere Impulse zu bekommen.

Am Schluss ist ein Zielsatz für die Erzählung der Geschichte zu formulieren:

„Bei der Erzählung sollen die Kinder erfahren/lernen (...), dass ...“

2. Der POZEK-Schlüssel

P Personen

Wer tritt auf? Was wissen wir über diese Person? Was macht sie, was nicht? In welchen Relationen tritt sie zu anderen Personen?

O Ort

Wo spielt die Geschichte? Wie sieht es dort aus?

Z Zeit

Wann spielt die Geschichte? Wie lange spielt die Geschichte (Erzählte Zeit)?

E Ereignisse

Was passiert, wie passiert es, in welchem Zusammenhang stehen die Ereignisse? Wie ist die Abfolge der Ereignisse?

K Kern

Wo liegt der Höhepunkt der Geschichte? Was ist ihr Inhalt?
(Hier kann der Versuch hilfreich sein, den Inhalt der Geschichte in einem Satz zusammenzufassen)

3. Methoden zur Analyse biblischer Texte als Vorarbeit zur Erzählung

Die beiden folgenden Methoden eignen sich für die Textanalyse ohne Beteiligung anderer Personen. Die Västerås-Methode eignet sich auch zur Vorbereitung in der Gruppe. Darüber hinaus seien hier zur Gruppenarbeit auch das „Bibel teilen“ erwähnt.

3.a Die Västerås-Methode

Die Methode ist nach einer schwedischen Stadt benannt, in der sie entwickelt wurde. Der Text wird laut oder still gelesen. Mit einem Stift werden dabei folgende Zeichen am Rand vermerkt:

?	Ein Fragezeichen steht für Textstellen, bei denen sich Fragen oder Verständnisprobleme auftun
!	Ein Ausrufungszeichen steht für eine wichtige, neu gewonnene Einsicht
→	Ein Pfeil steht dafür, dass ich mich als Leser/in persönlich angesprochen und betroffen weiß

3.b Die Visualisierungsmethode

An den Rand des Textes werden Symbole/Zeichen geschrieben, die den Textinhalt wiedergeben (Krone für König, Blitz für Auseinandersetzung etc.). Die Symbole sind frei wählbar und sollen Ihnen gewissermaßen „auf den ersten Blick“ den Inhalt des Textes wiedergeben. Diese Methode eignet sich besonders gut als Vorbereitung eines Stichwortzettels zur Erzählung bzw. als Gedächtnisstütze.

3.c Die Skizze

Entwickeln Sie eine Skizze des Handlungsablaufes.

4. Worauf sonst noch zu achten ist ...

- Jeder Text enthält sogenannte Leerstellen, die in der Erzählung gefüllt werden können. Leerstellen sind Lücken, über die der Text nichts sagt, die aber in unserer Phantasie eine Rolle spielen und von ihr gefüllt werden. Suchen sie diese Leerstellen.
- Manche Leerstellen sind von den Autoren bewusst eingefügt worden (sog. lakonische Schreibweise). Sie sollen den Leser/Hörer zu einer Stellungnahme bewegen. Mit diesen Leerstellen ist behutsam umzugehen, da sonst bei den Zuhörern die Möglichkeit zur Stellungnahme vorweggenommen wird.
- Als Hilfsmittel bei der Textanalyse eignen sich:
 - Bibellexikon
 - Konkordanz (Stichwortsuche)
 - Bibel (Einheitsübersetzung, andere Übersetzung, Kinderbibeln)

Die kupferne Schlange(Num 21,4-11)

⁴ Die Israeliten brachen vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Schilfmeer ein, um Edom zu umgehen. Unterwegs aber verlor das Volk den Mut, ⁵ es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser. Dieser elenden Nahrung sind wir überdrüssig. ⁶ Da schickte der Herr Giftschlangen unter das Volk. Sie bissen die Menschen, und viele Israeliten starben. ⁷ Die Leute kamen zu Mose und sagten: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den Herrn und gegen dich aufgelehnt. Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit. Da betete Mose für das Volk. ⁸ Der Herr antwortete Mose: Mach dir eine Schlange, und häng sie an einer Fahnenstange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht. ⁹ Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Fahnenstange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.

Die Heilung eines Blinden bei Jericho: (Mk 10, 46-52)

⁴⁶ Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer grossen Menschenmenge Jericho wieder verliess, saß an der Strasse ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. ⁴⁷ Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! ⁴⁸ Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! ⁴⁹ Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. ⁵⁰ Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. ⁵¹ Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. ⁵² Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

Jesus im Haus des Zöllners Zachäus (Lk 19, 1-10)

¹ Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt. ² Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. ³ Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. ⁴ Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. ⁵ Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein. ⁶ Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. ⁷ Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. ⁸ Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. ⁹ Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. ¹⁰ Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Zwischen Text und Erzählung

Stichwortzettel und Mnemotechniken

1. Der Stichwortzettel

Vor der Erarbeitung eines Stichwortzettels steht die Bearbeitung des jeweiligen Bibeltextes. Aus ihm werden die relevanten Stichworte herausgefiltert (evtl. am Rand des Textes vermerkt).

Der Stichwortzettel sollte nur die notwendigsten Hinweise enthalten. Der erste Satz kann ausformuliert sein.

Die Anordnung der Stichworte geschieht hierarchisch:

- Bsp.:
Jona
- Berufung des Jona
 - Beauftragung durch Gott zum Propheten
 - „Geh nach Ninive“
 - Flucht des Jona
 - Jona will nach Tarschisch
 - Er sucht und findet ein Schiff
 - Unwetter
 - Die Seeleute losen (Gottesurteil)
 - Jona bekennt und „opfert“ sich
 - Rettung des Jona
 - Jona im Bauch des Fisches
 - Gebet des Jona
 - An Land
 - Jona in Ninive
 - Bußpredigt des Jona
- ...

Wichtig: Auf jeden Stichwortzettel wg. der Übersichtlichkeit nur einen Punkt!
Als Stichwortzettel eignen sich besonders Karteikarten.

2. Stichworte nach Symbolen

Wie 1., allerdings werden statt der Stichworte Symbole verwendet (vgl. Visualisierungsmethode zur Bearbeitung von Bibeltexten)

3. Mnemotechniken

a) Nabere

Na – Nachfahren (Wahrnehmen)

Be – Benennen (Auffälliges und was man sonst behalten will benennen)

Re – Reproduzieren (reduzierte Reproduktion – Beschränkung auf Wesentliches)

b) Visualisieren

Der größte Teil der Informationen, die wir im Gedächtnis aufnehmen, erreicht uns in sprachlicher Form. Das ist die schnellste aber auch unanschaulichste Methode. Hieraus folgen mnemotechnische Probleme. Daher sollt man die großen Möglichkeiten des optischen Kanals benutzen, indem man sich die verschiedenen Sachverhalte, Abläufe etc. „aufzeichnet“.

c) Loci-Technik

Loci (lat.) = Orte – Man verbindet Assoziationen und optischen Speicher (Visualisierung):

1. Man stellt sich einen Weg vor, den man genau kennt (Wohnung, Stadt ...)
2. Dann geht man diesen Weg in Gedanken ab und verbindet die bildhaften Vorstellungen der Begriffe, die man behalten will, mit markanten Punkten dieses Weges.

Diese Bilder prägen sich plastisch ein, so dass man später die Begriffe ohne Schwierigkeiten wiedergeben kann.

Übung I

Erzählen Sie die Geschichte vom Samariter neu.

Stellen Sie das Geschehen aus der Perspektive des Mannes aus Samaria dar! Wählen Sie die Form einer Ich-Erzählung und stellen Sie dabei Wahrnehmungen und Gefühle des Mannes dar!

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung II

Erzählen Sie die Geschichte vom Samariter neu.

Stellen Sie das Geschehen dar aus der Perspektive des Mannes aus Samaria! Erzählen Sie die Geschichte in der dritten Person

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung III

Der Mann aus Samaria nähert sich der Stelle, an der der Ausgeraubte liegt. Auf einige Entfernung glaubt er seinen Bruder zu erkennen. Er kommt näher ... Er ist unschlüssig, was er tun soll. Stellen Sie den inneren Kampf des Mannes aus der Perspektive des personalen Erzählers dar.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung IV

Der Kaufmann aus Samaria hat sich durch seine Hilfeleistung verspätet. Er kommt jetzt (mindestens) einen Tag später nach Hause als mit seiner Frau verabredet.

Er schreibt seiner Frau einen Brief. Dabei weiß er, dass seine Frau ihn für zu gutmütig und zu großzügig hält. Und reich ist er ja auch nicht gerade ...

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung V

Der Mann, der unter die Räuber gefallen war, erzählt die Geschichte.

Er ist deprimiert. Er wollte nach Jericho auf den Markt gehen und dort Schafe kaufen. Nun haben ihm die Räuber den Verdienst eines ganzen Jahres gestohlen.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung VI

Der Mann, der unter die Räuber gefallen war, erzählt die Geschichte.

Er ist wie erlöst. Er hatte seinen Tod im Gebirge schon vor Augen, da tauchte der Mann aus Samarien auf ...

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung VII

Der Mann, der unter die Räuber gefallen war, liegt abends allein in der Herberge und nach und nach erst wird ihm klar, was passiert ist. Stellen Sie in einem inneren Monolog die Rekonstruktion der Erzählung dar.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung VIII

Der Mann, der unter die Räuber gefallen war, hat sich wieder erholt.

Als Jude ärgert er sich immer noch über die Geschehnisse. Er fasst sich ein Herz und schreibt einen Brief an den Hohen Priester in Jerusalem.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung IX

Der Apostel Johannes war nicht dabei als Jesus das Gleichnis erzählt hat. Jetzt will er von Petrus wissen, was sich abgespielt hat. Petrus ist wortkarg und lässt sich alle Informationen einzeln entlocken. Schreiben Sie einen entsprechenden Dialog.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung X

Der Schriftgelehrte, der Jesus in Verlegenheit bringen wollte, erzählt einem Kollegen den Vorfall. Wenn Sie Lust haben, können Sie auch einen Dialog schreiben und den Text als Dialog vorstellen.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung XI

Erzählen Sie die Geschichte neu.

Stellen Sie das Geschehen aus der Perspektive eines Räubers dar. Er hat ein schlechtes Gewissen bekommen, weil er eigentlich nur das Geld des Kaufmanns stehlen wollte. Aber seine Kumpane haben wieder mal nichts anbrennen lassen. Jetzt kommt er zurück, um zu helfen. Aber wie er sieht, ist er nicht allein. Aus sicherem Abstand verfolgt er das Geschehen.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung XII

Erzählen Sie die Geschichte aus der Perspektive des auktorialen Erzählers.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung XIII

Erzählen Sie die Geschichte aus der Sicht des neutralen Erzählers.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung XIV

Erzählen Sie die Geschichte neu.

Stellen Sie das Geschehen aus der Sicht des Gastwirtes dar, der den Verletzten aufnimmt. Er hat von dem Samariter gehört, was geschehen ist.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Übung XV

Erzählen Sie die Geschichte neu.

Stellen Sie das Geschehen aus der Sicht des Leviten dar. Als sein Tempeldienst zu Ende ist, kehrt er heim. Dabei trifft er den Samariter wieder, der ihm erzählt, dass er einen unter die Räuber Gefallenen gefunden hat, dem keiner seines Volkes geholfen hatte.

1. Bearbeiten Sie den Text mit der EVA-Methode. Benutzen Sie den POZEK-Schlüssel.
2. Bearbeiten Sie den Text mit der Visualisierungsmethode (oder machen Sie Stichwörter am Rand).
3. Erstellen Sie einen Stichwortzettel.

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.

29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.

32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.

33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!